

ABSTRACT DER MASTERARBEIT

Titel: *It's a Man's World*. Eine Diskursanalyse männerrechtlicher Blogs mit Fokus auf die subjektive Wirkungsmacht der Meinungsführer im Kontext der Mannosphäre.

Einrichtung: Universität Wien

Studienrichtung: Masterstudium Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Verfasst von: Meltem Karaman, B.A.

Betreut von: Assoz. Prof. Mag. Dr. Gerit Götzenbrucker

Umfang: 93 Seiten exkl. Anhang

1. Themenstellung und Relevanz

Unter dem Deckmantel des erbitterten Kampfes gegen eine vermeintliche feministische Vorherrschaft und Unterdrückung der Männer, äußern sich seit geraumer Zeit immer mehr Aktivist*innen im Internet, die sich der Männerrechtsbewegung zuordnen und sich Männerrechtler*innen oder Maskulist*innen nennen, zu Themen rundum Feminismus, Gleichstellungs- und Geschlechterpolitik. Die Themenstellung der Forschungsarbeit richtet sich auf die Frage, welche potentielle Bedeutung antifeministische Akteur*innen mit den von ihnen betriebenen Blogs für die Rezipient*innen hinsichtlich ihrer Bewertung des medialen Mainstream-Diskursen über feministisch-politische Themen haben. Die steigenden antifeministischen Tendenzen in der Gesellschaft nehmen zuletzt im gleichen Maße immer dramatischere Züge an. Rechtsgerichtete politische und religiöse Bewegungen, die sich u.a. gegen die Gleichbehandlung gleichgeschlechtlichen Ehe und die Ausübung von Schwangerschaftsabbrüchen aussprechen, erweitern weltweit ihren Einflussbereich. Es werden vor allem namenhafte Persönlichkeiten der *Men's Rights Movement* und die von ihnen vertretenden Positionen in letzter Zeit immer mehr von den Mainstream-Medien aufgegriffen. Hierbei werden Überschneidungen zur rechten Szene und anderen antifeministischen Gruppierungen und Akteur*innen der sogenannten *Manosphere*, z.B. die INCEL- und Pick-Up-Community, aufgedeckt. Die Männerrechtsbewegung bedienen sich einem liberaleren und inklusiveren Ansatz, jedoch liefern sie mit ihrer feminismuskritischen Haltung weiteren Nährboden und eine Legitimationsgrundlage für frauen- und genderfeindliche Kampagnen innerhalb der Mannosphäre.

Im Journalismus muss die Frage gestellt werden, wie sie mit den Männerrechtler*innen zukünftig umgehen sollen. Männerrechtliche Akteur*innen äußern sich in Massenmedien über den angenommenen feministischen Fundamentalismus und die Männerbenachteiligung zu sprechen. So veröffentlicht der führende Vertreter der Männerrechtsbewegung Gerhard Amendt seinen Essay *Frauen schlagen häufiger* in der Online-Ausgabe von *Die Welt* (Amendt, 2010). In der 2022 erschienenen Reportage der deutsche Filmregisseurin und Schauspielerin Mo Asumang über die Krise der Männer wird gezielt der Dialog mit Männerrechtler*innen gesucht, derweil die kritische Haltung der Journalistin betont wird (Asumang, 2022). Für den Prozess der Meinungsbildung spielen journalistische Medienangebote eine entscheidende Rolle, indem sie die soziale und kulturelle Vielfalt einer modernen Gesellschaft für die breite Öffentlichkeit wahrnehmbar und übersichtlich machen. Der Dialog mit Männerrechtler*innen und die kritische Auseinandersetzung mit der Bewegung sind gemäß anzustreben. Jedoch ist dieses Potenzial der Medien auch mit Gefahren verbunden, die sich mit ihrem pluralistischen Grundsatz widersprechen. Denn massenmediale Medien stellen neben dem Internet für Personen und Institutionen der Mannosphäre ein wichtiges Sprachrohr für ihre Agenda dar. Wie kann vor dem Hintergrund ihrer demokratischen Funktion potentiellen antidemokratischen Strömungen entgegengewirkt werden?

2. Forschungsfragen

Aufgrund der Problemstellung und dem unzureichenden Forschungsbestand verfolgt die Arbeit einen explorativen Zugang, bei der auf Basis einer Hauptforschungsfrage drei Unterfragen abgeleitet werden:

FF: Inwiefern nähern sich die Männerrechtler – in ihrer inoffiziellen Position als Meinungsführende in der Mannosphäre – in den Blogs dem Thema Feminismus an und was tragen sie zum männerrechtlichen Diskurs bei?

F1: Wie wird der Feminismus in Zusammenhang mit anderen Diskursthemen in den deutschsprachigen maskulistischen Blogs thematisiert?

F2: Welche antifeministischen Ideologien und Strategien werden in den maskulistischen Diskursen ersichtlich?

F3: Welche Hinweise lassen sich innerhalb der maskulistischen Diskurse hinsichtlich der vermuteten Rolle der Autoren als politische Meinungsführer erkennen?

3. Theoretische Herangehensweise

Zu Beginn folgt eine theoretische Abgrenzung von relevanten Konzepten und Terminologien, um eine bessere Kontextualisierung der vorliegenden Arbeit zu ermöglichen. Für die Grundlage dieser Forschungsarbeit werden fachübergreifende Theorien als analytische Hintergrundkonzepte herangezogen. Da ist zuallererst die kritische Diskurstheorie und die damit einhergehende Bedeutung und Legitimierung von Macht in Diskursen beleuchtet. Die Theorie der Meinungsführerschaft stellt den kommunikationswissenschaftlichen Zugang der Arbeit dar. Ausgangspunkt ist der von Paul Lazarsfeld und Elihu Katz etablierte *Two-Step-Flow* (1944), die durch bedeutende konzeptuelle Weiterentwicklungen von Robert K. Merton (1968) und Mark Granovetter (1973) ergänzt werden. Daneben wird auf relevante Konzepte aus den Gender Studies zurückgegriffen. Mit Hilfe der von Raewynn Connell formulierten Definition der *Hegemonialen Männlichkeit* (2014) sollen Relationsstrukturen und Handlungsmuster offengelegt werden. Darüber hinaus erscheint die Differenzierung von Antifeminismus nach Höcker et al. (2020) für die genauere Kontextualisierung der Forschungsergebnisse essentiell.

4. Methodische Herangehensweise

Die methodologische Grundlage der Arbeit bildet die Diskursanalyse nach Jäger (2015), die mit den diskurstheoretischen Konzepten der Kollektivsymbolik und der Normalisierung verknüpft sind. Der Untersuchungsgegenstand der Arbeit basiert auf der repräsentativen Auswahl von zwei Blogs, die von Akteuren mit großer Reichweite innerhalb der Männerrechtsbewegung betrieben werden: Die Blogs *Genderama* von Arne Hoffman und *Alles Evolution* von Christian Schmidt. Der Untersuchungszeitraum beträgt sechs Monaten (Januar bis Juni 2022), in denen insgesamt 303 Beiträge analysiert wurden.

Die Untersuchung von Diskursstränge vor dem Hintergrund diskursiver Ereignisse, die sich der Feminismus- und Geschlechter-Debatte zuordnen, steht im Vordergrund. Darauf folgend wird anhand konkreter Diskursstränge die strategische Aufbereitung ihrer Argumente dargelegt. Anknüpfend an den Meinungsführerkonzept werden die Akteure mit Hilfe von sozialen und informationellen Hinweisen auf ihre Rolle innerhalb der Mannosphäre hin analysiert.

5. Wichtige Ergebnisse

Feministische Themen werden unter politischen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und sozialen Gesichtspunkten thematisiert und weisen daher auf eine Vielzahl von Diskurssträngen hin, die sich an vielen Stellen überschneiden. Die überthematische Verflechtung von Diskurssträngen und der diskursive Kontext sind neben der Thematisierung von berechtigten männerrelevanten Themen, geprägt durch die Herabwürdigung des Feminismus und der Bagatellisierung von frauenspezifischen Problemen. Die Wurzeln des Hauptdiskurses sind im Handlungsfeld der Meinungsbildung und Selbstpräsentation einzuordnen. Daher ist insgesamt festzuhalten, dass die Blogs der Autoren mit einem großen persönlichen Bezugsrahmen einhergehen. Die inhaltliche Abhandlung von Themen können in Zusammenhang mit aktuellen diskursiven Ereignissen gesetzt werden. Die Umdeutung und Dekontextualisierung feministischer Begriffe, z.B. ‚Maskuzid‘ als Anspielung an das Phänomen ‚Femizid‘, ist mitunter die wichtigste sprachlich-argumentative Komponenten.

Das Untersuchungsmaterial offenbart Erkenntnisse über die Nutzung und Bewertung von Medien in den beiden Blogs. Der Verlauf und die die Entstehung von bestehenden und neuen Diskurssträngen sind geprägt von diskursiven Ereignissen, die vor allem von den Mainstream-Medien behandelt wurden (z.B. Depp-Heard-Prozess). Doch auch alternative Medienquellen spielen bei einem entscheidenden Faktor in der Frage, welche Themen in den Blogs herangezogen werden. Die Argumentationsstrukturen in den untersuchten Blogs lassen sich im Sinne der Typologie von Antifeminismus nach Höckel et al. (2020) nicht eindeutig zuordnen. In der antifeministischen Ideologie der Autoren sind sowohl neoliberale und männerbündische als auch konservative und rechtsnationale Argumentationsmuster zu erkennen. Die Autoren nehmen zudem eine meinungsführende Rolle gegenüber ihrem Publikum ein, die von ihrer aufklärerischen, informationsvermittelnden, medienkritischen und weg begleitenden Funktion definiert werden. Die Beweisführung ihrer Thesen stützen sich ebenso auf wissenschaftliche wie auf nicht-wissenschaftliche Quellen. Es wird daher vermutet, dass die Leser*innen die Blogs als professionell und informierend aufbereitet bewerten.

Es wird angenommen, dass prominente Männerrechtler in ihrer Szene eine Meinungsführer-Rolle einnehmen und die Wahrnehmung und die Meinung über Feminismus bzw. Feminist*innen beeinflussen können.